No. 631. Mittwoch, den 20. Juni. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Danziger Zeitung. Wir ersuchen die geehrten auswärtigen Leser ihre Bestellungen rechtzeitig beim nächsten Postamte zu machen. Der Pränumerationspreis für das III. Quartal beträgt bei allen Postanstalten in Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. — Für Königsberg nimmt Herr Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3., für Bromberg Herr Louis Levit, Hofbuchhandlung, für Stettin Herr Carl Jaenke, gr. Oderstraße Nr. 5. Bestellungen entgegen.

In Danzig abonnirt man in der Expedition, Gerbergasse Nr. 2. für 1 Thlr. 15 Sgr.; mit Botenlohn bei Zusendung ins Haus 1 Thlr. 20 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserlich französischen Präfekten des Departements der Mosel, Baron Jeanin zu Metz, und dem Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs der Niederlande und Ober-Kommandanten des luxemburgischen Kontingents, Ober-Lieutenant v. Heemskerck, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kommandeur des 1. Husaren-Regiments (1. Leib-Husaren-Regiments), Oberst-Lieutenant v. Eckartsberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem königlich niederländischen Hauptmann und Adjutanten des Ober-Kommandanten des luxemburgischen Kontingents, Hartmann, dem Gräflich stolberg-wernigerodischen Ober-Forstmeister v. Hagen zu Ilsenburg und dem Gräflich stolberg-wernigerodeschen Kammer-Rath Gottsched zu Wernigerode den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Steuer-Aufseher Lampel zu Protschkenhain im Kreise Schweidnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schlosser Wilhelm Mentzen zu Laupendahl im Kreise Düsseldorf, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Gerichts-Assessor a. D. v. Salviati in Berlin den Charakter als Landes-Oekonomie-Rath zu verleihen.

Der Landes-Oekonomie-Rath v. Salviati ist zum General-Sekretair des Landes-Oekonomie-Kollegiums ernannt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 19. Juni. Gestern hat eine abermalige zweistündige Berathung der anwesenden Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Baiern stattgefunden; dieselbe ging der Conferenz der Fürsten im Schlosse, in welcher der Prinz-Regent die bereits gemeldete Ansprache gehalten hat, voran. Die Ansprache des Prinz-Regenten hat einen tiefen Eindruck gemacht. Der Großherzog von Darmstadt war schon gestern Morgen 10 Uhr abgereist. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend, die Könige von Sachsen und Hannover sind heute Morgen 1/2 11 Uhr, der Herzog von Nassau ist heute Morgen 12 Uhr abgereist.

Marseille, 19. Juni. Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom 16. d. melden, daß der sardinische Gesandte die beiden weggenommenen Schiffe, auf welchen 800 Passagiere an Bord waren, reclamirt habe, weil sie im Besitze von Pässen nach Malta wären. Der englische Gesandte Elliot unterstützt die Forderung auf Herausgabe derselben.

Aus Rom wird vom 16. dieses bestätigt, daß die piemontesische Armee sich bei Ferrara concentrire.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Sultan hat erneute Befehle an den Großvezier erlassen.

Vergangenen Sonnabend hat der Internuntius Audienz beim Sultan gehabt. Die bevorstehende Abreise des Internuntius macht einen beruhigenden Eindruck.

Das „Journal de Constantinople" konstatirt, daß die Ruhe in Syrien wiederhergestellt sei.

Paris, 19. Juni. Der heutige „Moniteur" sagt: Wir zweifelten nicht, daß die Reise des Kaisers einen glücklichen Erfolg haben werde. Es bedurfte freiwilliger so bedeutungsvoller Schritte, um weit verbreitete böswillige Gerüchte und irrige Voraussetzungen zum Schweigen zu bringen. Der Kaiser mußte, indem er sich offen den Souveränen gegenüber erklärte, wie seine Politik sich nie vom Rechte und der Gerechtigkeit entfernen werde, die Ueberzeugung in so hochstehenden und vorurtheilsfreien Geistern hervorrufen, welche eine wahrhaft loyal dargestellte Gesinnung nie einzuflößen verfehlt. Auch waren die gegenseitigen Beziehungen der versammelten Mitglieder mehr als höflich (courtois). Der „Moniteur" spricht sodann von den verschiedenen Zusammenkünften und schließt, indem er sagt: Es können also Alle, welche eine Wiederherstellung des Vertrauens und eine Fortsetzung der guten internationalen Beziehungen ersehnen, sich wegen der Zusammenkunft, welche den Frieden Europas befestigt, Glück wünschen.

Paris, 18. Juni. (H. N.) Ein Rundschreiben Cavour's in Betreff der Annexation ist hier am Donnerstag eingetroffen. Nach den Bestimmungen der sardinisch-französischen Grenzberichtigungs-Commission sind Saorgio und Sospello an Frankreich, Brigga dagegen an Piemont gefallen. — Die Ausschiffungen in Calabrien dauern fort.

Bern, 18. Juni. Der Bundesrath hat in einer Note an die französische Regierung seine früheren Proteste gegen die Einverleibung Savoyens erneuert. Den andern Mächten wird die Note mitgetheilt und sollen dieselben um Beschleunigung der Beschickung der Conferenz ersucht werden. — Die sardinischen Douaniers haben ihre Posten verlassen und sind augenblicklich durch französische Gendarmen, nicht durch Douaniers, ersetzt worden, woraus zu schließen ist, daß die Zollgrenze sofort in Ausführung kommt.

Wien, 18. Juni. Aus Palermo wird vom 13. d. gemeldet, daß die Räumung der Stadt, der Forts und des Hafens Seitens der neapolitanischen Truppen beinahe vollendet sei. Die Sicilianer feiern Nationalfeste, die nur durch Leichenzüge im Kan.pfe Gefallener unterbrochen werden. Die Organisation des Heeres ist deshalb schwierig, weil die Sizilianer sich nur schwer der Disciplin unterwerfen.

Wien, 19. Juni. Das Haus Rothschild machte das höchste Anerbieten von 94, 60 zur Uebernahme von 12 Millionen Westbahn-Prioritäten. — Kreditaktien wurden am Schlusse der gestrigen Abendbörse zu 188 gehandelt.

London, 18. Juni. Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte der Generalsekretär für Irland Cardwell auf eine desfallsige Anfrage Maguire's, daß der Lordlieutenant von Irland nicht für Garibaldi subscribirt habe, und daß die Polizeiberichte keinen einzigen Fall bis zur Evidenz nachgewiesen hätten, bei welchem Verfolgungen wegen Werbungen für den Papst gerechtfertigt gewesen wären.

Die Minister des Innern und die Städte-Ordnung von 1853.

Es würde einen großen Mangel an Selbstkenntniß verrathen, wenn wir uns eines Uebermaßes an Geduld rühmen wollten. Dennoch gehören wir gerade auch nicht zu den ungeduldigen Leuten. Wir haben warten, recht lange warten gelernt. Aber diese Gewohnheit des Wartens hat den vorwärts drängenden Trieb unseres Wünschens und Wollens doch nicht so gänzlich erstickt, daß wir mit dem ewig zufriedenen Lächeln einer absoluten Vertrauensseligkeit uns immer und immer wieder mit unsern Hoffnungen auf eine Zukunft vertrösten lassen, die eben darum Zukunft heißt, weil sie niemals zur Gegenwart zu werden bestimmt ist.

Solch eine Vertröstung auf Pfingstnimmermehrstag ist es, wenn der Minister des Innern, der doch die Mangelhaftigkeit der Städteordnung von 1853 zu wiederholten Malen selbst anerkannt hat, den Abgeordneten durch seinen Commissarius erklären läßt, daß die bisherigen Erfahrungen noch kein dringendes Bedürfniß zu einer Revision des durch und durch reactionären Gesetzes herausgestellt hätten. Wir fragen erstaunt, ob der Herr Minister noch warten will, bis nicht bloß in diesen oder jenen Städten, sondern bis überall im preußischen Lande der Gemeingeist der Bürger nach langem vergeblichem Ringen mit den feindseligen Bestimmungen der Städteordnung die ermatteten Hände in den Schooß gelegt hat. Wenn selbst, was wir jedoch keineswegs voraussetzen, wenn selbst dies Ermatten und Hinsinken des städtischen Gemeingeistes ihm nicht wahrnehmbar wäre, wenn er nur ein Auge hätte für die gröberen Mißbräuche, zu denen die Paragraphen des Gesetzes einer von seinem Vorgänger dem Junkerthum dienstbar gemachten Büreaukratie so unzählige Mittel darboten, will er vielleicht unter einem reactionären Nachfolger alle diese Mißbräuche noch zum zweiten Mal erfahren, um dann im Bunde mit uns diejenigen Verbesserungen seinem und unserm Feinde abzuringen, die wir von ihm, den wir doch unsern Freund nennen, jetzt in keiner Weise zu erlangen vermögen?

Aber die überschwengliche Gutmüthigkeit unserer liberalen Staatslenker hat vielleicht die Mißhandlungen schon halb vergessen, die so viele unserer Städte durch das Westphalensche Regiment erlitten haben, und es ist vielleicht nöthig, dafür zu sorgen, daß diese Dinge nicht auf so lange in den Fluthen der Lethe versinken, bis ein anderes Geschlecht von Staatsmännern sie als schätzbare Präcedenzfälle wieder hervorholt. Wir erinnern darum nicht etwa an die vielen Dinge, die geschehen sind, obgleich sie selbst nach der reactionären Städteordnung zu den unerlaubten gehörten, sondern nur an einen ganz speciellen Fall, in welchem das Unerhörteste geschah gerade in vollständigem Einklange mit dem Buchstaben des Gesetzes und mit dem Geiste, der denselben dictirt hatte. Wir erinnern daran, daß unter der genauesten Beobachtung aller gesetzlichen Bestimmungen in unserer Nachbarstadt Elbing eine pflichtgetreue Stadtverordneten-Versammlung ohne Angabe und in völliger Abwesenheit rechtfertigender Gründe aufgelöst und sechs Monate lang durch eine Commission von achtzehn meist unfähigen, zum Theil sogar notorisch unwürdigen Personen ersetzt wurde, die dann natürlich das gesammte Gemeinwesen in die heilloseste Verwirrung brachten. Die detaillirtesten Beweise für unsere Behauptung sind uns noch heute zur Hand.

Ohne daß die Anführung einzelner Fälle nöthig wäre, erinnern wir ferner daran, daß nicht etwa hie und da und nicht etwa ausnahmsweise, sondern regelmäßig und im ganzen Preu-

Garibaldi's Memoiren.
VIII.

Wir rüsteten ein kleines Fahrzeug von etwa 30 Tonnen, welches den Namen Mazzini führte, kriegsmäßig aus und stachen endlich mit 16 abenteuernden Gefährten in die hohe See. Endlich waren wir also frei; wir segelten also unter einer republikanischen Flagge, wir waren also Freibeuter! Mit sechszehn Mann und einer Barke erklärten wir einem großen Reiche den Krieg. Indem ich den Hafen verließ, steuerte ich gerade auf die Marica-Inseln los; Waffen und Munition waren unter das geräucherte Fleisch verborgen. Nachdem ich an der größten dieser Inseln Anker geworfen hatte, landete ich und erstieg den höchsten Punkt, von wo aus ich mit ausgebreiteten Armen von meinem neuen Reiche, dem Ocean, Besitz nahm. Die Gelegenheit ließ nicht auf sich warten, meine Macht zur Ausübung zu bringen; denn während ich da oben gleich einem Seevogel weilte, bemerkte ich eine Goelette, welche unter der brasilianischen Flagge segelte. Ich ließ sofort Alles seefertig machen, und wir segelten direct auf die Goelette los, welche blos 2 oder 3 Meilen von Rio Janeiro entfernt, keine Ahnung von der bevorstehenden Gefahr hatte. Als wir uns an sie legten, gaben wir uns zu erkennen und forderten sie auf, sich zu ergeben, und ich muß ihr die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie nicht den mindesten Widerstand versuchte. Als wir uns derselben bemächtigt hatten, sah ich einen armen Teufel von portugiesischem Passagier mit einer Cassette in der Hand auf mich zukommen. Sie war voll Diamanten, welche er mir als Lösegeld für sein Leben anbot. Da warf ich den Deckel der Schachtel wieder zu, gab sie ihm zurück und versicherte ihm, da sein Leben nicht in Gefahr sei, er auch seine Diamanten für eine bessere Gelegenheit aufsparen könne. Aber nun war auch keine Zeit zu verlieren, da wir uns gewissermaßen unter dem Feuer der Hafenbatterie befanden. Dennoch wurden die Waffen und Lebensmittel vom „Mazzini" auf die Goelette gebracht, und der „Mazzini" hatte nach einer glorreichen aber kurzen Kaper-Existenz das Schicksal versenkt zu werden. Die Goelette gehörte einem reichen Oesterreicher von der Insel Grande und war mit Kaffee beladen, welchen er nach Europa schickte. Also doppelte Prise, da sie einem Oesterreicher gehörte, welchen ich in Europa bekriegte, und Eigenthum eines Kaufmanns, der in Brasilien ansässig war, welches ich in Amerika bekämpfte! Ich taufte die Goelette „Scarrophilla", und fand diesen anzüglichen, auf Lumpen hindeutenden, Namen besonders treffend, wenn ich meine Schiffsmannschaft überblickte, deren gerade nicht empfehlenswerthes Aussehen die rasche Unterwerfung der Goelette und das Anerbieten des Portugiesen erklärlich machte. Uebrigens hatten meine Leute während meiner Kaperlaufbahn den stricten Befehl, Leben, Ehre und Eigenthum der Passagiere zu schonen, und dieser Befehl wurde nie übertreten. Als wir während unserer Fahrt nach dem Rio de la Plata auf die Höhe der Insel St. Catharina kamen, ließ ich die Passagiere nebst ihren Habseligkeiten und mit Lebensmitteln versehen, in den Kahn des genommenen Schiffes steigen und gestattete ihnen, einen Weg einzuschlagen, welchen sie beliebten. Fünf Neger, denen ich die Freiheit schenkte, blieben zurück und verdingten sich als Matrosen, worauf wir unsere Fahrt nach dem Rio Grande fortsetzten. Als wir zu Maldonato Anker warfen, wurden wir von der Bevölkerung und selbst von den Behörden so gut aufgenommen, daß Freund Rossetti sich, dadurch ermuthigt, ruhig nach Montevideo aufmachte, um dort einen Theil unserer Ladung zu Gelde zu machen. Wir verbrachten zu Maldonato, d. h. am Eingange des herrlichen Flusses, welcher an seiner Mündung 30 Lieues breit ist, acht Tage unter beständigen Festlichkeiten, welche beinahe ein tragisches Ende genommen hätten, denn Oribe, welcher als Haupt der Republik von Montevideo die anderen Republiken nicht anerkannte, gab dem politischen Chef von Maldonato Befehl, mich zu verhaften und sich der Goelette zu bemächtigen. Glücklicher Weise war derselbe jedoch ein braver Mann, und ließ mich, anstatt den Befehl auszuführen, wissen, daß ich so bald als möglich meinen Ankerplatz verlassen und mich nach meinem Bestimmungsorte begeben möchte, falls ich einen hätte. Dazu verpflichtete ich mich denn auch, jedoch nicht, ohne vorher eine kleine Rechnung mit einem Kaufmann von Montevideo in Orrdnung zu bringen, welchem ich einige Ballen Kaffee und einige Bijouterien von der österreichischen Prise verkauft hatte. Sei es nun, daß derselbe ein schlechter Zahler war, oder von meiner bedenklichen Lage gehört hatte, kurz ich konnte nicht zu meinem Gelde kommen. Da unter den bewandten Umständen keine Zeit zu verlieren war, steckte ich einige Pistolen in meinen Gürtel, warf den Mantel über die Schultern und machte mich um 9 Uhr Abends getrost nach der Wohnung meines Kunden auf. Es war eine prächtige Mondnacht und ich sah den Burschen schon von Weitem an der Thür frische Luft schöpfen. Auch er sah und erkannte mich, winkte mir aber aber mit der Hand, mich zu entfernen, als ob mir Gefahr drohe. Ich that, als bemerkte ich's nicht, ging gerade auf ihn zu und indem ich ihm statt aller Redensarten die Pistole an die Kehle setzte, rief ich ihm zu: „Mein Geld." Anfangs wollte er sich in Erörterungen einlassen; nachdem ich aber zum dritten Male die beiden Worte „Mein Geld" wiederholt hatte, ließ er mich eintreten, zählte die mir schuldigen 2000 Patagonen auf, worauf ich mich mit dem Beutel unter dem Arme ohne die mindeste Störung nach der Goelette zurückbegab. Um 11 Uhr Nachts lichteten wir die Anker, um auf dem Plata zurückzufahren.

(Fortsetzung folgt.)

ßischen Staate, so weit nur irgend Herr v. Westphalen mit seinen Intentionen durchdringen konnte, das Recht der Bestätigung oder Nichtbestätigung erwählter Magistrats-Mitglieder benutzt wurde, dem Buchstaben und der Absicht des Gesetzes nach auch benutzt werden durfte, nicht um unfähige, sondern um unabhängig gesinnte und darum mißliebige Männer von den Magistrats-Collegien fern zu halten. Wir erinnern endlich daran, daß selbst das Recht zur Bestätigung von Verkäufen städtischer Grundstücke nicht einmal immer in dem Sinne einer zwar schädlichen, aber doch oft wohlgemeinten büreaukratischen Bevormundung, sondern in noch heute nachweisbaren Fällen auch dazu gebraucht wurde, um mißliebigen Personen kleinere oder größere Nachtheile zuzufügen. Die berühmte Emdner Kanalpolitik ist nicht die Erfindung eines Hannöverschen, sondern eines Preußischen Ministeriums, und sie ist von diesem Ministerium durchgeführt worden zum Theil unter Beobachtung nicht nur, sondern auch mit Hilfe derjenigen gesetzlichen Formen, die die Städteordnung von 1853 ihm an die Hand gab.

Aber der gegenwärtige Minister des Innern, der principielle Gegner seines Vorgängers, will noch mehr Erfahrungen machen, ehe er anzuerkennen vermag, daß, wie er selbst zugesteht, in seinem Principe falsche Gesetz auch in der Anwendung schädlich genug wirkt und wirken kann, um die Revision desselben als ein wirkliches „Bedürfniß" erscheinen zu lassen!

Deutschland.

BC. Berlin, 19. Juni. Die auswärtigen Zeitungen melden, daß Baden-Baden, der Ort der Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit Napoleon und des Congresses deutscher Fürsten, von französischen Polizeiagenten wimmelte. Gegenüber dieser offenbar wahren Mittheilung erscheint es gewiß erwähnenswerth, daß — wie wir bestimmt wissen — Seitens Preußens auch nicht ein Polizeibeamter nach Baden-Baden gesendet worden ist (bei den Reisen Sr. Majestät des Königs wurden bekanntlich stets hiesige Polizeibeamte mitgesendet), weil der Prinz-Regent eine derartige Begleitung für durchaus unnöthig erklärt hat. Möge der französische Kaiser sich daher immerhin von seinen Polizeiagenten bewachen oder durch diese die kleinsten Schritte seiner fürstlichen Nachbarn ausfindig machen lassen! Seitens Preußens Regenten wird ihm nicht Gleiches mit Gleichem vergolten werden.

— Se. Maj. der König hatten sich, wie schon gemeldet, im Laufe der vorigen Woche verhältnißmäßig wohl befunden und auch am Sonntag noch eine längere Spazierfahrt gemacht. Gestern — Montag — früh haben Se. Maj. krampfartige Zufälle gehabt, die Besorgniß erregend waren; dieselben sind jedoch ohne weitere Folgen vorübergegangen, so daß sich der König, nachdem der gestrige Tag ganz ruhig vergangen und die Nacht einen erquicklichen Schlaf gebracht hat, heute eben so wohl wie in diesen Tagen befindet.

— Die Gerichtsferien beginnen in diesem Jahre am 21. Juni und dauern bis zum 1. September.

— In der bei Königs-Wusterhausen am Sonnabend abgehaltenen Jagd wurden der „Preußischen Z." zufolge, über 200 Reiher geschossen, von denen der Prinz Friedrich Wilhelm selber einen großen Theil erlegt hatte.

— (B.- u. H.-Z.) Auf die nach Wien ergangene Mittheilung über die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit deutschen Bundesfürsten in Baden-Baden ist eine Erwiderung erfolgt, deren Inhalt über die Grenzen einer Empfangsanzeige materiell nicht hinausgeht. Nach mündlichen Aeußerungen, die in Wien gefallen sind, giebt sich dort die Geneigtheit zu einer persönlichen Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem Prinz-Regenten zu erkennen. Ob hieran sich weitere Folgen knüpfen werden, hängt muthmaßlich von den Ergebnissen der Besprechung in Baden-Baden ab. Eine Einladung zu einem Rendezvous zwischen dem österreichischen Kaiser und unserem Prinz-Regenten oder ein sonstiger Schritt, um ein solches herbeizuführen, ist von keiner Seite geschehen. — Wir wollen noch erwähnen, was ein hier verbreitetes Gerücht behauptet, dessen Bestätigung abzuwarten ist. Frankreich soll seine Vorschläge zum Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Zollverein, die bisher in vertraulichen Verhandlungen geäußert wurden, jetzt formell aufgenommen und zur officiellen Erörterung gebracht haben. Es soll dies in Form einer dieser Tage hier übergebenen Note vom 12. d. Mts. geschehen sein.

— Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, hat sich heute Morgen zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden begeben, wird aber nur etwa acht Tage daselbst verweilen, darauf zunächst wieder hierher zurückkehren und später eine Badereise machen.

— (K. Z.) Gutem Vernehmen nach ist im Staatsministerium der Beschluß gefaßt worden, die längere Zeit schon in der richterlichen Laufbahn befindlichen Assessoren nicht mehr in die Verwaltung zu versetzen und darin anzustellen. Sollte sich dieser Beschluß bestätigen, so würden namentlich die Referendarien, die nicht das Richteramt zu ihrer Aufgabe machen wollen, bei Zeiten Bedacht nehmen müssen, ihren Bildungsgang anders einzurichten.

— Gelegentlich der Bekanntmachung über den mit dem 1. Oktober d. J. beginnenden neuen Kursus in der Königl. Central-Turnanstalt zu Berlin, für welchen Seitens der Civil-Eleven die Anmeldungen zum Eintritt an die betreffenden Königl. Provinzial-Schulcollegien resp. Regierungen vor dem 20. Juli einzureichen sind, hat der „Voss. Ztg." zufolge, der Kultusminister Veranlassung genommen, den Königl. Regierungen für die ausgedehntere Einführung des Turnunterrichts in den Schulen eine erhöhte Aufmerksamkeit und Theilnahme angelegentlichst zu empfehlen.

BC. Die großherzoglich mecklenburg-schwerin'sche Regierung hat, wie uns mitgetheilt wird, angefragt, ob mit der preußischen Regierung über den Abschluß eines Staatsvertrages wegen gegenseitiger Zulassung von Papiergeld in Unterhandlungen einzutreten. Die Verwaltung der Rostocker Bank hatte sich, um solche Verhandlungen zu veranlassen, an die Regierung gewendet, und von dieser den Bescheid erhalten, sie verkenne zwar nicht, daß es wünschenswerth sein würde, wenn die Noten der Rostocker Bank im preußischen Staate wiederum zum ungehinderten Umlauf gelangten; nach stattgefundener Communication der betreffenden großherzoglichen Ministerien unter einander habe die Regierung jedoch, abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit eines günstigen Erfolges, wegen der Bedenken, welche der Uebernahme von vertragsmäßigen Verpflichtungen solcher Art entgegenstehen, zur Einleitung von Verhandlungen sich nicht entschließen können.

BC. Die Handelskammer für Halle, den Saalkreis und Eilenburg hat an den Herrn Handelsminister das Ersuchen gerichtet, die Concurrenz der auswärtigen Immobiliar-Feuerversicherungs-Anstalten in Preußen in gleichem Verhältniß zuzulassen, wie es Seitens des Ministers des Innern hinsichtlich der Mobiliar-Versicherung geschehen ist. Zugleich hat sie beantragt, im gesetzlichen Wege die Festsetzung herbeizuführen, daß bei eintretendem Brandunglück Hypothekenforderungen ein Vorzugsrecht auf die Versicherungsgelder haben, und diese nicht zur Gesammtschuldmasse des Versicherten gezogen werden.

— Auf Grund amtlicher Notizen der Königl. technischen Bau-Deputation wird im Interesse derjenigen, welche beabsichtigen, sich dem Studium des Baufaches für den Staatsdienst zu widmen, darauf hingewiesen, daß zur Zeit eine zu den etatsmäßigen Königl. Baubeamten-Stellen so unverhältnißmäßig große Anzah geprüfter Baumeister vorhanden ist, daß dieselben erst nach einer Reihe von Jahren nach der bestandenen Baumeister-Prüfung eine etatsmäßige Anstellung und bis dahin auch nur theilweise eine diätarische Beschäftigung im Staatsdienst in Aussicht nehmen können. Es sind im Ganzen 480 etatsmäßige Baubeamten-Stellen — einschließlich der bei den Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen — vorhanden. Vom Anfange des Jahres 1849 bis zum 1. Juni d. J. sind im Ganzen 239 fixirte Anstellungen — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 20 und 21 — vorgekommen. In derselben Zeit haben 502 Candidaten — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 45 und 46 — die Baumeister-Prüfung bestanden und damit die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienste erlangt. Solcher Befähigten sind zur Zeit ca. 300 vorhanden, als Bauführer Geprüfte außerdem ca. 500. Im verflossenen Jahre sind dabei noch 103 Studirende bei der Königl. Bau-Akademie hierselbst für das Studium des Baufachs im Staatsdienst immatrikulirt worden.

BC. Am Sonntag, den 17. Juni Nachmittags feierten die Berliner Turner die Erinnerung der vor 45 Jahren am 16. und 18. Juni gelieferten Schlachten von Ligny und Belle-Alliance in Gemeinschaf mit den Turnern Charlottenburgs auf dem Hippodrom bei dem letztt genannten Orte durch ein Wetturnen, bestehend in Wettlauf, Hoch- und Weitspringen, Ringkampf und einigen Wettspielen. Es hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die jenen mehrstündigen Productionen mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall folgten.

— Der Correspondent der „K. Z." schreibt über die am 16. Juni stattgehabten gegenseitigen ceremoniellen Besuche der in Baden-Baden anwesenden Fürsten: Napoleon fuhr in seinem eigenen Hofwagen mit vier Pferden und drei Courieren der Reihe nach herum. Zunächst kam die Reihe an die Könige von Baiern, Hannover und Sachsen, dann an den König von Würtemberg, zuletzt an den Prinz-Regenten. Hier war der Aufenthalt am längsten gewesen, und hier ereignete sich eine Scene, welche bis jetzt als die einzige der Rede werthe ihre besondere Beachtung verdient. Mit viel Tact hatte bislang das einheimische Publicum die ankommenden Monarchen ohne Unterschied respectvoll, aber schweigsam empfangen. Daß die Erscheinung Napoleon's zumal hier vorzugsweise viele Neugierige anzog, war nicht zu verwundern. Natürlich fehlten die Franzosen in erster Linie nicht, von denen es außer den Fremden hier in den unteren gewerblichen Kreisen eine nicht unbeträchtliche Anzahl gibt, Kellner, Köche, Friseure und Boutiquiers aller Art. Diese guten Leute schienen durch einige Agents provocateurs bearbeitet worden zu sein, um heute einige Demonstrationen zu versuchen. Man sah, daß sie über die Bewegungen des Kaisers gut unterrichtet waren, sie nahmen zur rechten Stunde an den geeignetsten Localitäten Platz, bildeten eine Art Hag und ersetzten durch eine gewisse disciplinirte Organisation, was ihnen an Quantität und Qualität abging. So wie sich der kaiserliche Wagen blicken ließ, erschollen vereinzelte Rufe: „Vive l'Empereur", denen eine huldvolle Erwiederung zu Theil wurde. Anfangs achtete das deutsche Publicum wenig darauf, als sich aber das Rufen systematisch wiederholte, bildete sich rasch eine gewisse Opposition, welche die allzu eifrigen Schreier zurückdrängte und selbst einige mißbilligende Laute nicht unterdrückte. Zu einem entscheidenden Ausbruch kam es indessen erst vor der Wohnung des Prinz-Regenten. Dieselbe gränzt hart an das Conversationshaus, und da es gerade um die vierte Nachmittagsstunde war, wo die Musik spielte, daß die Auffahrt geschah, so hatte sich auch aus den besseren Ständen ein großes Publikum zusammengefunden, und dieses war es, welches sich an der nationalen Demonstration mit nachhaltigem Enthusiasmus betheiligte. Als der Kaiser die Treppe hinab und in den Wagen einstieg, versuchten die Franzosen einen Eclat, welcher aber in dem frostigen Schweigen der weit überwiegenden Mehrheit so gut wie verloren ging. In demselben Augenblick erschien der Prinz-Regent mit seiner Gemahlin am Fenster. Dieses gab electrischen Ausdruck dem, was alle Welt auf Herz und Zunge hatte. Ein jubelndes, weithin tönendes Hurrah und Lebehoch begrüßte das edle Paar, das sich freundlich dankend verneigte. Es muß dem rasch dahin rollenden Imperator nachgeklungen haben.

Baden-Baden, 18. Juni. (Nat.-Ztg.) Einem Gerüchte zufolge, das in der Umgebung des Kaisers Napoleon seinen Ursprung hat, soll derselbe die Villa Stephanie für die Dauer der Saison gemiethet haben oder miethen wollen. In etwa 14 Tagen würde die Kaiserin mit dem Prinzen hierherkommen, der Kaiser selbst sie begleiten oder später ihr nachfolgen. Das Gerücht hat aber bis jetzt noch keinen irgendwie officiellen Anhaltspunkt und ist vielleicht nur durch einen flüchtig hingeworfenen Wunsch entstanden.

Kassel, 17. Juni. (Prß. Ztg.) Niemand zweifelt daran, daß in der dem Buchdrucker Scheel widerfahrenen Konzessions-Entziehung eine Maßregel gegen die „Hessische Morgenzeitung", welche von demselben gedruckt wurde, zu erblicken sei. Indessen dürfte der Zweck gänzlich verfehlt sein. Da es gelungen ist, sofort einen anderen Drucker zu finden und Herr Scheel zu demselben in die Stelle eines Geschäftsführers getreten ist, so hat im Augenblicke der Abonnements-Erneuerung nicht nur keine Störung stattgefunden, sondern die Besteller dürften eher noch zunehmen.

England.

London, 19. Juni. Die „Birmingham Gazette" enthält einen Leitartikel, in welchem mit Wärme dem Satze das Wort geredet wird, daß Preußen der natürliche Bundesgenosse Englands sei. „Die Hilfsmittel," heißt es zum Schlusse des Aufsatzes, „welche dem deutschen Volksgeiste zu Gebote stehen, werden von den Franzosen gewaltig unterschätzt; allein es ist immerhin möglich, daß das Rheinland ihnen zur Beute fällt, wofern nicht ein herzliches Bündniß zwischen England und dem durch Preußen vertretenen Deutschland dies verhindert. Jeder feindseligen Kundgebung von Seiten Frankreichs müßten die Verbündeten, welche zusammen dem übrigen Europa mehr als gewachsen sind, mit ihrer gesammten Macht entgegentreten. Es wird nicht zum Kriege kommen, wenn man deutlich einsieht, daß einem Angriffe der Krieg auf dem Fuße folgen wird. Die Feinde des Friedens sind diejenigen, welche die Hände in den Schooß legen, wenn eine Nation nach der anderen von einer übermüthigen Militärmacht unterdrückt wird. Im Rathe Europa's war England einige Jahre hilflos geworden, weil man glaubte, die sogenannte Friedenspartei habe einen unwiderstehlichen Einfluß gewonnen, und die Ereignisse der letzten Zeit haben eher dazu beigetragen, diese Vorstellung zu verstärken, als zu vermindern."

— Die freiwilligen Schützen-Corps, über welche die Königin am nächsten Sonnabend Revue abzuhalten gedenkt, werden wahrscheinlich 20—30,000 Mann zählen.

— Der „Great-Eastern" tritt seine Reise nach New-York vermuthlich heute, oder spätestens morgen Nachmittags an.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Alle bestimmten Angaben über die Zusammenkunft zu Baden-Baden fehlen. Die Berichte der halbofficiellen Blätter heben aber alle hervor, daß der Prinz-Regent und der Kaiser beinahe eine Stunde allein zusammen geblieben sind. Die betreffende Note des „Pays" lautet folgender Maßen: „Die Nachrichten, welche uns aus Baden zugehen, bestätigen die Herzlichkeit der während der Zusammenkunft, die ganz Europa beschäftigt, zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Prinz-Regenten von Preußen hergestellten Beziehungen. Der erste vom Prinz-Regenten dem Kaiser abgestattete Besuch, der Schritt, der gewöhnlich der Etiquette wegen gethan wird, währte beinahe eine Stunde. Man glaubt immer noch, ohne daß jedoch in dieser Hinsicht vollkommene Gewißheit herrscht, daß der Kaiser heute wieder in Fontainebleau eintreffen werde." Die Privat-Berichte der halbamtlichen Blätter sprechen alle von dem sympathetischen Empfange, der dem Kaiser in Baden zu Theil wurde. —

Paris, 17. Juni. Der „Courrier du Dimanche" ist heute durch seinen Wiener Correspondenten in den Stand gesetzt, nicht nur die beiden Noten zu analysiren, durch welche die Pforte auf Rußlands Denunciation geantwortet und die Einsetzung der Untersuchungs-Commission angezeigt hat, sondern auch die Mittheilung zu machen, daß Fürst Gortschakow in der That ganz neuerdings wieder einen Versuch gemacht habe, die Großmächte zu einer gemeinschaftlichen Note gegen die Pforte zu bewegen.

— Dem „Flotten-Moniteur" zufolge wird die China-Expedition auf 20,000 Mann, 7650 Franzosen und 12,290 Engländer, gebracht werden.

— Heute ist hier die landwirthschaftliche Ausstellung, welche acht Tage währen soll, eröffnet worden. Das Innere des Palastes ist ausschließlich von den Kühen, Stieren und Kälbern in Anspruch genommen. Die Pferde, Esel, Maulthiere, Schafe, Schweine, wie auch die Kaninchen und der Hühnerhof sind im Freien. Außerdem ist ein bedeutender Vorrath von vervollkommneten Ackerbau-Maschinen ausgestellt.

Belgien.

Brüssel, 17. Juni. (K. Z.) Das angekündigte National-Meeting hat heute Nachmittags unter zahlreicher Betheiligung aller Klassen der hiesigen Bevölkerung stattgefunden. Die meisten belgischen Provinzen und, wie besonders rühmend hervorzuheben ist, auch der Hennegau und andere wallonische Landestheile, die man mit so bitterem Unrecht schmachvoller Annexions-Gelüste zu zeihen wagt, hatten Deputationen gesandt, um sich mit den Zielen und Zwecken der Versammlung einverstanden zu erklären. Das Meeting beschloß einstimmig, „eine große Verbindung der belgischen Patrioten" zu gründen, die sich über das ganze Land verbreiten und in allen Gemeinden Zweigvereine niedersetzen wird. Die Gesellschaft wird ihren Centralsitz in Brüssel haben und alljährlich am 24. September eine General-Versammlung abhalten. Der erste Paragraph des mit Enthusiasmus genehmigten Programms lautet folgender Maßen: „Die „„belgischen Patrioten"" verpflichten sich, auf dem Wege der Ueberredung oder des Zwanges, mit Hintansetzung von Gut und Blut, die belgische Unabhängigkeit und Nationalität zu vertheidigen." Die Redner des heutigen Meetings drückten sich theils in französischer, theils in vlaemischer Sprache aus, alle Vorträge aber durchwehte derselbe echt patriotische Geist, die gleiche Liebe zum Vaterlande, der gleiche Haß gegen etwaige Unterdrückung durch auswärtigen Feind. Nach dem Schlusse der Verhandlungen trennten sich in gehobener Stimmung die Theilnehmer unter den tausendmal wiederholten Rufen: Es lebe Belgien! Es lebe die Verfassung! Es lebe der König! Die Rufe werden ihr Echo finden im ganzen Lande.

Italien.

Turin, 16. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 12. d. wird der Kriegsrath die beiden neapolitanischen Fregatten-Commandanten, welche die Landung Garibaldis nicht verhinderten, in Anklagestand versetzen. Wie es heißt, wird Garibaldi das Commando über die Truppen in Sicilien dem Obersten Medici überlassen, weil er selbst eine Landung in Calabrien beabsichtigt, um Neapel zu bedrohen und die Maßregeln der königlichen Truppen in Bezug auf Messina zu paralysiren.

Turin, 15. Juni. (K. Z.) Von allen Seiten höre ich die Vermuthung bestätigen, daß die neueste Expedition von Cosenz das neapolitanische Festland zum Ziele nehme. Ich habe heute einen Diplomaten gesprochen, der eben kein Freund Napoleons ist. Dieser sagte mir: „Napoleon III. hat nothgedrungen die Hand zur Versöhnung, zur Beruhigung geboten. Der Spectakel im Oriente, so wie das unbequeme aus der Schule Schwatzen der Blätter ist zu früh gekommen. Die Plane, welche man gehegt, drohten sich gegen die Urheber zu drehen. Die Industrie und deren Vertreter, das Bürgerthum, in Frankreich verlangen Ruhe; die Finanzen erheischen Erholung für das Land, ehe diesem neue Lasten zugemuthet werden können — und namentlich das Drama, welches Garibaldi ohne den Souffleur in den Tuilerien zu spielen begonnen, verlangt ebenfalls, daß in Europa Alles ruhig bleibt und der überwiegenden westmächtlichen Diplomatie gestattet, die Fäden nach Belieben zu ziehen und in Italien einen festen Organismus wenigstens zur Hälfte fertig zu bringen. Napoleon III mit seinen Friedens-Versicherungen wird es daher für jetzt ehrlich meinen, und es ist ihm noch mehr darum zu thun, das eigene Land und die britische Nation zu beruhigen, als die Herren jenseit des Rheines". So weit mein Diplomat. Deutschland mag aus den erhaltenen Versicherungen den Nutzen schöpfen, daß es sich äußerlich so beruhigt zeigt, als es die Höflichkeit nur immer gebieten mag. Die Zeitungen dürfen weniger peroriren, aber alle, die Einfluß haben, müssen dahin arbeiten, daß die Nation dem Bestreben, sich zu einigen, durch eine entsprechende, wenn vielleicht auch weniger demonstrative Thätigkeit Ausdruck gebe.

— In Neapel wurde am 12. Juni wieder Familienrath gehalten, denn die Angst bei Hofe ist groß; groß aber ist auch die Besorgniß aller Parteien vor der hereinbrechenden Krisis. Indessen halten sich in den neapolitanischen Gewässern gegenwärtig acht französische und zwei englische Kriegsschiffe bereit, die Engländer und Franzosen aufzunehmen, wenn die Stunde der Gefahr schlägt. Gleichzeitig mit der Hiobspost von Paris traf in Neapel aus Calabrien eine zweite ein, nämlich, daß 2000 Mann Garibaldischer Leute in Cantazaro gelandet seien. In Neapel ging das Gerücht, General Nunziante sei zur Niederschlagung des Aufstandes abgeschickt worden, Andere wollten wissen, Pianelli sei zu dieser Aufgabe auserkoren, „der Oberbefehlshaber des Abruzzen-Corps habe Befehl erhalten, sein Commando bis nach Calabrien auszudehnen." Catanzaro liegt an der Bai von Squillace, auf der Ostküste der Provinz Calabria ulteriora prima, und ist eine Stadt von 13,000 Einwohnern. Die Freiwilligen, welche sich der Medici'schen Expedition anschlossen, gehören der Mehrzahl nach den reichsten und angesehensten Familien des Kaufmanns- und Gewerbestandes an; der Sohn von einem der reichsten Gutsbesitzer Liguriens, Lavaretta, ist erst 16 Jahre alt. Auch zwei angesehene genuesische Damen haben sich nach Palermo eingeschifft, um an der Pflege der Verwundeten Theil zu nehmen. Auch Simonetta, der mit 1200 Freiwilligen in 36 Waggons am Sonnabend in Genua eintraf, ist sehr begütert und Familienvater. Alle Berichte der letzten Wochen stimmen darin überein, daß die Zahl der Freiwilligen, die auf mindestens sechs Schiffen zwischem dem 7. bis 10. Juni die genuesischen Gewässer verließen, wenigstens 3000, nach anderen, augenscheinlich übertriebenen, 7000 Mann betrug. Garibaldi hat gegenwärtig vorzüglich die Organisation der Seehäfen im Auge, um die Ein- und Ausschiffung der Truppen zu erleichtern und zu beschleunigen; unter Anderem errichtet er auch Marine-Compagnien in den verschiedenen Hafenplätzen, die unter einem Offizier, der zugleich Hafen-Direktor ist, stehen. Einer turiner Depesche der „Correspondance Havas" zufolge enthält die zwischen Lanza und Garibaldi abgeschlossene Capitulation die Clausel, daß die Hälfte des im Platze Palermo befindlichen Kriegsmaterials daselbst zurückgelassen werden muß. Wenn sich dieses bestätigt, so würde die vorerwähnte Organisation der Seehäfen sich ungleich schneller bewirken lassen, da es Garibaldi fast gänzlich an Ge-

schützen fehlt. Ein palermitaner Schreiben vom 8. Juni, das in Marseille am 17. Juni eintraf, giebt die Streitkräfte, über die Garibaldi jetzt verfügt, auf 40,000 Mann an, doch ist von dieser Zahl wenig abzunehmen, weil darin die Hauptsache fehlt, die genaue Angabe der regulären Truppen, der Freiwilligen aus Nord-Italien, so wie der einregimentirten und Aetna-Jäger getauften sicilianischen Squadre. Garibaldi hat neun Individuen, die sich an fremdem Eigenthum vergriffen, erschießen lassen. — An der von Garibaldi eröffneten National-Subscription zur Deckung der Kriegskosten haben sich alle namhaften Familien des sicilianischen Adels, so wie der Erzbischof von Palermo betheiligt. Die Gazetta di Parma meldet Mazzini's Ankunft in Palermo mit achtzig seiner Parteigänger.

— In dem heimlich erscheinenden „Corriere di Napoli" macht das „Comité von Neapel" bekannt, daß es, „stark durch die Mitwirkung des gesammten ehrenhaften und liberalen Elementes, sich mit der Wiedergeburt des Vaterlandes beschäftige; daß es an Waffen und Hilfsquellen, so wie an innigen Einverständnissen mit dem Innern und an Verbindungen mit dem Auslande nicht fehle, daß für die Sicherheit der Waffen-Niederlagen gesorgt sei und auch die Presse ihre Schuldigkeit thun werde; jede Provinz habe ein Central-Comité, das mit den Kreis- und Gemeinde-Comités in Verbindung stehe, die wiederum sämmtlich mit dem Chef des Comités der Hauptstadt Beziehung unterhielten. Das letztere habe in jedem Stadttheile drei Sectionen; wer der Polizei verfalle, habe sofort seinen Nachfolger, so daß Verhaftungen den Gang der guten Sache nicht wieder zu stören vermöchten; das Comité behalte sowohl die Beamten im Auge, welche sich von der Regierung abwenden und entweder ruhige Zuschauer bleiben oder direct zum Volke übertreten, so wie es diejenigen notire, welche sich freuen, wenn es Patrioten schlimm gehe, und hartnäckig sich als willige Werkzeuge der Regierung zeigen."

Rußland.

Petersburg, 12. Juni. (Schl. Z.) Ein Brief von der bosnischen Grenze an die russische „Akademie-Ztg.", in welchem für die Uebersendung einer Sammlung von 400 Ducaten gedankt wird, führt die bitterste Klage über die Unterdrückungen der Türken. Einige Angaben scheinen offenbar übertrieben, wonach die Türken in 10 Tagen in Bosnien 4267 der angesehensten Christen ins Gefängniß geworfen hätten. Wie will man in Bosnien binnen 10 Tagen so genau die Zahl wissen? In zwei Kirchspielen sollen 84 Kinder vor Hunger gestorben sein. Als Beispiel der Beredsamkeit des Briefes diene folgende Stelle: „Uebergebt Rußland diesen Klageruf, die zu ihm ausschreienden Trauernachrichten über die bosnischen und andern Christen der Türkei, Söhne der rechtgläubigen Kirche. Bald, bald wird es kein Bosnien mehr geben. Wir gehen zu Grunde, wir gehen zu Grunde, wenn du, o Rußland, den Rechtgläubigen nicht zu Hilfe kommst, die in ihrem Blut und in ihren Thränen ertrinken — du, das schon so viel Blut für Christus vergossen hat."

Warschau, 15. Juni. Mittelst kaiserlichen Ukases vom 22. v. M. ist das landwirthschaftliche Credit-Institut des Königreichs zur Ausgabe neuer Pfandbriefe (Serie II. Abth. III.) ermächtigt worden.

— **Moskau** hat in diesen Tagen das traurige Schauspiel einer Spießruthen-Execution an einem Soldaten gehabt, der einen Capitain und dessen Diener ermordet hatte.

Danzig, den 20. Juni.

* Der Direktor der Danziger Kunstschule, Herr Professor **Schultz**, hat für die Kunstausstellung in Manchester „das Interieur des hiesigen Artushofes" in Oel gemalt und gestattet die Ansicht des Bildes vor dessen Absendung bis incl. Freitag den 22. d. von 9—6 Uhr, in seinem Atelier, Langgasse 86.

** **Stadtverordneten-Versammlung**, Dienstag, 19. Juni. Ein Antrag, in der hiesigen Gasanstalt ein Lokal zum Aufenthalt der Arbeiter, eine Theer-Cisterne, sowie andere kleinere Bauten auszuführen, wird genehmigt. — Es werden bewilligt: 50 Thlr. für Arbeiten zum Lagerbuch, 52 Thlr. 20 Sgr. für sächliche Polizeiausgaben, 169 Thaler Deichbeitrag, 905 Thlr. Beitrag zum Provinzial-Chausseebau-Fond über den Etat. Bei Bewilligung dieses letzten Postens theilt Hr. Dr. **Lievin** mit, daß äußerem Vernehmen nach der Chaussee-Fiskus beschlossen habe, die von Danzig nach Langfuhr führende Allee mit Steinpflaster zu versehen. Die Vorbereitungen würden dazu bereits getroffen. Nach Einsicht der Acten habe sich ergeben, daß schon vor mehreren Jahren ein ähnliches Project existirt habe. Damals sei die Stadt demselben jedoch entgegengetreten und die Ausführung desselben durch Ministerialrescript verhindert worden. Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe ungesäumt die nöthigen Schritte thue, um auch jetzt die Ausführung des Projects zu inhibiren. — Ein Antrag der Feuerwehr-Deputation auf Prämiirung von Schutz- und Feuerwehr-Leuten bei Auszeichnung im Dienst, wird, nachdem Hr. Geh. Rath **Jebens** und **Roepell** gegen, und die Herren **Krüger** und **Lievin** für den Antrag gesprochen, abgelehnt. — Die Remuneration des engl. Lehrers an der Petrischule mit 50 Thlr. aus dem Aushilfsfond der Petrischule wird genehmigt. — In der Angelegenheit, betreffend Anstellung eines Forstschreibers, theilt der Magistrat mit, daß er das (in einer der letzten Sitzungen zur Kenntniß der Versammlung gebrachte) Schreiben des Oberförsters **Otto** zu beantworten nicht für nöthig gefunden habe, da über die Verpflichtung des Oberförsters, den Forstschreiber anzustellen, kein Zweifel obwalten könne. Außerdem erwähnt der Magistrat, daß er den Wortlaut des Stadtverordnetenbeschlusses über das vermehrte Dienstland und seine Motive dem Oberförster nicht mitgetheilt habe. — Diese schon so vielfach erörterte Angelegenheit gab auch in dieser Sitzung Veranlassung zu einer sehr langen und eingehenden Debatte, an welcher sich namentlich die Herren **Krüger**, **Roepell**, **Behrend** und **Lievin** betheiligten. Ein Antrag des Herrn **Krüger**, dahin gehend: die Versammlung nehme von der eben mitgetheilten Erklärung des Magistrats Act; sie verweise im Uebrigen ausdrücklich auf den Stadtverordnetenbeschluß vom Mai 1854, aus welchem klar hervorgehe, daß der Oberförster **Otto** das vermehrte Dienstland nur unter der Bedingung erhalten habe, daß er für Anstellung eines Schreibers aus eignen Mitteln Sorge trage — wird schließlich mit großer Majorität angenommen.

* Die nächsten Schwurgerichtssitzungen beginnen Montag den 9. Juli c. und werden ungefähr 14 Tage dauern. Die Einlaßkarten zu den Sitzungen sind im Kriminal-Gerichtsgebäude auf Neugarten bei dem Sekretair Martens zu erhalten.

* Die am 17. d. Mts. im Stadtgraben aufgefundene und nach dem Stadt-Lazareth geschaffte Leiche ist nunmehr als die der unverehelichten Auguste Bibel aus Mewe, zuletzt Jopengasse No. 38 im Dienst, erkannt worden.

* Der bisherige Director der Handelsschule in **Königsberg**, Herr Oberlehrer Dr. **Herbst**, hat vor Kurzem diese Stellung freiwillig aufgegeben und findet deshalb in nächster Zeit eine Neuwahl statt.

‡ **Neustadt**, 19. Juni. Bei dem gestern stattgehabten Schützenfeste, welchem das kürzlich ernannte Ehrenmitglied, Herr Landrath **von Platen**, beiwohnte, wurde in Folge des besten Schusses der Schneidermeister **Radtke** als Schützenkönig für dieses Jahr proclamirt. Es wurde im Allgemeinen ausgezeichnet geschossen und das Fest verlief in gemüthlichster Weise. — Am Frohnleichnamsfeste war für die übliche Prozession der polizeiliche Schutz versagt worden; sie fand aber dennoch auch ohne diesen in bester Ordnung statt. — Die durch den Tod des Kreis-Physikus Dr. **Arendt** erledigte, mit einem fixirten Gehalt von 200 Thlr. verbundene Physikatstelle des hiesigen Kreises soll anderweitig besetzt werden. Da hier nur ein einziger practischer Arzt am Orte ist, so wäre es wünschenswerth, daß dem allseitig gefühlten Bedürfnisse durch Verleihung der Physikatsstelle an einen tüchtigen erfahrenen Arzt möglichst bald abgeholfen werde. — In Kielau hiesigen Kreises sind die Menschenblattern ausgebrochen. Hoffentlich wird es den sofort getroffenen Maßregeln der Behörden gelingen, der Verbreitung dieses Uebels hemmend entgegenzuwirken.

* **Graudenz**, 19. Juni. In der Gegend von Strasburg und Gollub hat das vergangenen Sonnabend stattgehabte Gewitter mit Hagelschauern beträchtliche Strecken Landes verheert; hier hat es keinen Schaden angerichtet. Auf der Landstraße wurde der Besitzer Höser aus Kurcz bei Pelplin vom Blitze erschlagen, die Pferde gingen durch, der Kutscher stürzte vom Wagen und ist an den erhaltenen Wunden ebenfalls gestorben. — Der vor Kurzem ins Leben getretene Turnerbund des hiesigen Handwerkervereins hat am Sonntag früh den zum allgemeinen Turnerfest in Coburg vereinigten deutschen Turnern einen Glückwunsch auf telegraphischem Wege zugerufen.

Thorn, 19. Juni. (Th. W.) Auf eine Eingabe der Handelskammer an den Königl. General-Direktor der Steuern ꝛc. Hrn. v. Pommer-Esche, betreffend die Verzollung des Mancos bei Weinen, welche von Auswärts für die Wein-Transito-Läger bezogen werden, erhielt dieselbe nachstehenden Bescheid: „Auf Ihre an den Herrn General-Direktor der Steuern gerichtete Eingabe vom 5. März c. benachrichtige ich Sie im Auftrage desselben, daß das Königl. Hauptzollamt daselbst (in Thorn) angewiesen worden ist, bei der Aufnahme der mit Begleitschein eingehenden Weine in die dortigen Wein-Transito-Läger ein etwaiges Manco, so lange nicht etwa Unterschleife dargethan werden, nur dann zur sofortigen Eingangs-Verzollung zu ziehen, wenn der Gewichtsunterschied zwischen dem von der Niederlegung und dem im Begleitschein angegebenen Gewichte 2 Prozent überschreitet. — Danzig, den 12. Juni 1860. — Für den Provinzial-Steuer-Direktor v. Motz."

□ **Königsberg**, 19. Juni. Am 25. Juni werden hierorts von England durch unseren landwirthschaftlichen Centralverein eingeführte Shorthorn-Kälber, 19 Stärken und 12 Bullen, deren reine Race bescheinigt ist, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden. — Der acht Tage dauernde Königsberger Jahrmarkt, am 17. Juni begonnen, macht sich diesmal bemerkbar durch eine große Anzahl von fremden, zumeist per Eisenbahnen hier angekommenen Schaustellern, von welchen die meisten den späteren Danziger Dominik besuchen werden. — Für die Hebung der einheimischen Industrie liefern die Locomotiv-Arbeiten, womit unsere Union-Fabrik in unserer Provinz vor drei Jahren den Anfang machte, die rühmlichsten Zeugnisse. In den nächsten Tagen werden von der „Union" der Ostbahn wiederum zwei fertig gewordene neue Locomotiven übergeben werden, die achte und neunte. Sie führen die Namen: „Nahe" und „Lippe."

Königsberg, 20. Juni. (K. H. Z.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gaben dieselben bei nicht öffentlicher Sitzung den Antrag zur Bewilligung eines Kostenbetrages bis zur Höhe von 1500 Thalern zu einem städtischen Feste für die zum September d. J. in hiesiger Stadt anberaumte Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte genehmigt. — Auch hat die Versammlung gegen die Ertheilung einer Concession zur Errichtung eines Gepäckträger-Instituts in hiesiger Stadt in Rücksicht auf das Bedürfniß für ein solches Institut nichts einzuwenden gehabt. Es wird nun andern Orts über die Person, welcher die Concession zu ertheilen ist, entschieden werden, denn dem Bau-Unternehmer Panknin ist von dem Kaufmann Oscher aus Danzig Konkurrenz gemacht worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Juni.
Aufgegeben 2 Uhr 13 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen, unverändert loco	49	49	Preuß. Rentenbriefe	93½	93
Juni-Juli	48¼	48¼	3½ % Wstpr. Pfandbr.	81⅞	81⅞
Juli-August	48¼	48½	Ostpr. Pfandbriefe	82½	82½
Spiritus, loco	18⅙	18⅙	Franzosen	135½	137
Rüböl	11¾	11¾	Norddeutsche Bank	—	—
Staatsschuldscheine	84⅜	84⅜	Nationale	61¼	61⅝
4½ % 56r. Anleihe	99⅝	99¾	Poln. Banknoten	90	89⅝
Neuste 5% Pr. Anl.	104¾	104½	Petersburger Wechs.	—	98¼
			Wechselcours London	—	6. 17½

Actien matt.

Paris, den 19. Juni. Das Steigen der Getreidepreise in Marseille wirkte ungünstig auf die Börse.
Schluß-Course: 3% Rente 68, 70. 4½ % Rente 97, 00. 3% Spanier 48. 1% Spanier 38⅛. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Aktien 527. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 671. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

London, 19. Juni. Silber 61¾. Für Consols Verkäufer. Wetter sehr regnerisch.
Consols 93⅝. 1% **Spanier** 38½. **Mexikaner** 21⅛. **Sardinier** —. 5% **Russen** 107½. 4½ % **Russen** 96½.
Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 5 ß. **Wien** 12 fl. 80 kr.
Liverpool, den 19. Juni. **Baumwolle**: 10,000 Ballen Umsatz. Preise beständiger.

Hamburg, den 18. Juni. **Getreidemarkt**. **Weizen** loco ruhig, ab Auswärts fester gehalten, aber stille. **Roggen** loco stille, ab Königsberg 75, 76, 77 angetragen. **Oel** Juni 25⅛, Oktober 26⅛. **Kaffee** fest, 3 schwimmende Ladungen Santos, 1500 Sack loco zu 6 bis 6½ umgesetzt.

Producten-Märkte.

Danzig, den 20. Juni. **Bahnpreise**.
Weizen rother 126/8—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—89/90 Sgr., bunter, dunkler u. gl.-f. 125/26—131/33 ℔ nach Qual. von 85/88½—95/97½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/1—133/4 ℔ von 95/97½—102½/105 Sgr.
Roggen pr. 125 ℔ 54 Sgr. bez.
Erbsen nach Qual. von 52½/55—57½ Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 38/40—41/42 Sgr, große 110/14—116 ℔ von 42/45—49/50 Sgr.
Hafer von 29/31—32/3 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: warm, leicht bewölkt. Wind S.
Unser heutige Börsenmarkt entwickelte große Kauflust, welche vom Beginn desselben bis zum Schluß anhielt. Es fand ein Umsatz von 970 Lasten Weizen statt, wofür vollkommen die gestrigen Preise, in einigen Fällen selbst etwas darüber, bedungen wurden.
Es wurde bezahlt fl. 550 für 129 ℔ bunt glasig, stark mit Besatz, fl. 565 für 129/30 ℔ desgleichen mit Auswuchs, fl. 570, 575, 580 für 130, 130/31, 132 ℔ gut bunt, fl. 585, 590 für 132, 132/3 ℔ fein bunt, fl. 600, 602½ für 133 ℔ desgleichen Bugger, fl. 620 für 134/5 ℔ hellbunt Culmer.
Von Roggen wurden 12 Lasten polnischer 126 ℔ zu fl. 324 pr. 125 ℔ verkauft. Auf Lieferung kein Geschäft bekannt geworden.
Hafer fl. 174 pr. 50 ℔ Zollgewicht bezahlt.
Spiritus ohne Zufuhr und ohne Geschäft.

* **Elbing**, den 19. Juni. (Orig.-Ber.) Die Witterung ist von Sonnabend bis gestern sehr heiß, und mit Ausnahme unbedeutender Regenschauer trocken gewesen, heute ist es kühler und trocken, mithin dem Gedeihen der Feldfrüchte und der Klee- und Heuernte förderlich. Wind: N.
Die Zufuhren von Getreide sind gering. Die Preise für Weizen haben sich behauptet, dagegen sind die Preise sämmtlicher übrigen Getreidegattungen etwas gewichen. Spiritus bei schwacher Zufuhr behauptet.
Bezahlt ist für: **Weizen** hochbunt 128—132 ℔ 92—96 Sgr., bunt 127—130 ℔ 88—92 Sgr., stark blauspitzig 129 ℔ 85 Sgr. **Roggen** 128—130 ℔ 55½ Sgr., leichtere Qualität 54½ Sgr. pr. 130 ℔, Gewichtsdifferenz mit ½ Sgr. pr. ℔ und Scheffel zu berechnen.
Gerste, kleine 100/110 ℔ 37—42 Sgr.
Hafer 70—78 ℔ 27½—29 Sgr.
Erbsen, weiße Koch- 54—55 Sgr., Futter- 50—53 Sgr., graue 55—60 Sgr. **Bohnen** 55—60 Sgr.
Spiritus Rt. 18⅓ pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 19. Juni. (K. H. Z.) Wind W. + 14. — **Weizen** ohne Geschäft, hochbunter 128—34 ℔ 95—103 Sgr. Br., bunter 125—126 ℔ 93½ Sgr. bez., rother 126—33 ℔ 92—100 Sgr. Br. — **Roggen** fest, loco 115—22—25—27 ℔ 47—52½—55—56 Sgr. bezahlt, Termine in guter Frage, 120 ℔ pr. Juni 53 Sgr. Br., 52—53 Sgr. bez., 52½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 52½ Sgr. Br., 52 Sgr Gd., pr. Juli-August 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr bez. u. Gd., 80 ℔ pr. September-October 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. bez., 51 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1861 52 Sgr Br. — **Gerste** unverändert, kleine 108—109 ℔ 44 Sgr. bez. — **Hafer** flau und niedriger erlassen, loco 76—79 ℔ 27—30 Sgr. bez. — **Erbsen**, weiße Koch- 58 Sgr, Futter- 55½ Sgr. bez. — **Bohnen** 67 Sgr. bez. — **Leinsaat** mittel 106—107 ℔ 63 Sgr bez. — **Kleesaat**, rothe 10 Rt. pr. Ctr. bez.
Spiritus den 18. Juni pr. Juli gemacht 19¼ Rt. mit Faß, den 19. loco Verkäufer 18½ Rt. und Käufer 18 Rt. ohne Faß, pr. Juli Verkäufer 20 Rt. mit Faß, pr. August Verkäufer 20½ Rt. mit Faß, pr. September Verkäufer 21 Rt. mit Faß, pr. Oktober Verkäufer 20⅚ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Berlin, den 19. Juni. Wind: Süd-West. Barometer: 28'. Therometer früh: 12° +. Witterung: bewölkt.
Weizen pr. 25 Scheffel loco 70—81 Rt. nach Qual. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 48¾—49¼ Rt., Juni 48¼—48½—48 Rt. bez., 48¼ Rt. Br., 48 Rt. Gd.; Juni-Juli 48¼—48½—48 Rt. bez., 48¼ Rt. Br., 48 Rt. Gd., Juli-August 48½—48¾—48¼ Rt. bez. und Gd., 48½ Rt. Br., August-September 48¾—48½ Rt. bez., September-Oktober 49—49¼—48¾—48⅞ Rt. bez., Br. und Gd., Oktober-November 48¾—48½ Rt. bez. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 38—43 Rt. — **Hafer** loco 26—30 Rt., pr. 1200 ℔, pr. Juni-Juli und Juli-August 26⅝ Rt. bez. und Br., do. September-October 26 Rt. bez. und Br., do. October-November 26 Rt. bez. und Br.
Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11⅔ Rt., Juni 11¾ Rt. Br. und Gd., Juni-Juli 11¾ Rt. Br. und Gd., September-October 12¹/₂₄—12⅛ Rt. bez. Br., 12¹/₁₂ Rt. Gd., October-November 12⅙ Rt. bez. und Gd., 12¼ Br., November-December 12¼ Rt. Br. und Gd. — **Leinöl** pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10¹/₆ Rt.
Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18¹/₆—18¼ Rt. bez., mit Faß 17¹¹/₁₂ Rt. bez., do. Juni 17¹¹/₁₂—17⅞ Rt. bez. und Gd., 17¹¹/₁₂ Rt. Br., do. Juni-Juli 17¹¹/₁₂—17⅞ Rt. bez. und Gd., 17¹¹/₁₂ Rt. Br., do. Juli-August 17⁷/₁₂ Rt. bez. und Gd., 18 Rt. Br., do. August-September 18⅙—18¹/₁₂ Rt. bez., 18⅛ Rt. Br., 18 Rt. Gd., September-Oktober 18⅙—18¹/₁₂ Rt. bez. und Gd., 18⅙ Rt. Brief.
Mehl: Der Absatz ist zu unveränderten Preisen schleppend. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro. 0. 4⅚—5⅓, 0. und 1. 4⅓—4¹¹/₁₂ Rt. — **Roggenmehl** Nro. 0. 3⅔—3¹¹/₁₂, Nro. 0. und 1. 3¼—3⁷/₁₂ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 19. Juni. Wind: NW.
Angekommen:

J. Watson,	Margaret,	London,	Ballast.
J. M. Alwert,	Auguste Friedericke,	Schidam,	—
J. F. Anthonsen,	Anna Dorothea,	Copenhagen,	—
J. Meyer,	Adolph Heinrich,	Bremen,	—
J. Brandt,	Deus Nobiscum,	Odense,	—
H. Eilerts,	Anna Henriette,	Leer,	—
A. E. Wandahl,	Herluf Trolle,	Copenhagen	—
P. Bartels,	Anna,	Antwerpen,	Schienen.
J. de Jonge,	Bouwina Mausinga,	Rotterdam,	Stückgut.
L. P. Bos,	Elisabeth,	Leer,	—
W. L. Friedrichsen,	Anna,	Antwerpen,	Schienen.
M. D. Dixon,	Augusta,	Altona,	Ballast.
R. B. Nielsen,	Vincentius,	Flensburg,	—
W. Raymoud,	Lancette,	London,	—
H. D. Lewin,	Louise Charlotte,	Alloa,	Kohlen.
J. Hagenah,	Manna,	Antwerpen,	Ballast.
E. D. Schoer,	Kaufmanns Wohlfahrt,	Bremen,	Stückgut.
R. Panitzki,	Friedr. Wilh. III.,	Grimsby,	Ballast.
J. Lyall,	Lightning,	Newcastle,	Kohlen.
N. Müller,	Minerva,	Bremen,	Stückgut.
P. Hansen,	Nicoline,	Copenhagen,	Ballast.
E. G. Bosker,	Ida Jacoba,	Schidam,	—
R. W. v. d. Bos,	Allerdina Tjerkelina,	Rotterdam,	—

Den 20. Juni. Wind: W. später SW.

J. H. Häsert,	Anna u. Bertha,	Rotterdam,	Ballast.
G. Lovie,	Maria,	Dysart,	Kohlen.
J. J. Munk,	Anna Kirstine,	Antwerpen,	Schien. u. Stückg.
J. H. Wegner,	Gebrüder,	Hamburg,	Ballast.
J. Wilson,	Jane Lawson,	Burntisland,	Kohlen.
A. Scroggie,	Rapid,	London,	Ballast.
H. L. Heres,	Susanna,	Liverpool,	Stückgut.
H. Pilage,	Franz,	Delfshaven,	Ballast.
P. Behrendt,	Alex. v. Humboldt,	London,	—
P. H. Zeegers,	Catharina,	Zwolle,	—
H. Matz,	Emil,	Hamburg,	Stückgut.
H. R. Veldhuis,	Stad Goar,	Newcastle,	—
F. Wewezer,	Emma,	—	Kohlen.
J. R. Olsen,	Jacobine,	Copenhagen,	Ballast.
H. Rickmann,	Maria,	Amsterdam,	leer.
H. Ellis,	Charlotte,	Newcastle,	Kohlen.
L. Engell,	v. Laffert Gerlitz,	Amsterdam,	Ballast.

Gesegelt:

E. J. Grönwoldt,	Petina,	Leer,	Getreide.
L. E. Kromann,	Flora,	London,	—
H. P. Andresen,	Samson,	—	—
W. Schorski,	Johanna Hepner,	Newcastle,	—
C. D. Kasch,	Jupiter,	—	—
A. Mierau,	Aurora,	Sunderland,	Holz.
J. Biggs,	Tasso,	London,	—

Im Ankommen:
„Alex. Gibsone", „Victoria", „Meta Elisabeth", 1 Brigg, 3 Kuffs, 1 Ever, 1 Jacht.

Thorn, den 19. Juni. Wasserstand: 2' 5"
Stromauf:
J. Meyer, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, Eisenstäbe.
J. Stielau, Schilka u. Co., — — Gut.
Stromab: Lst. Schfl.
Chiel Pottascher, Ehrensal, Sandbank u. Rappeport, Jaroslaw, Danzig, 1 — Rogg. 3 Lst. Erbs., 290 Balk. h. Holz, 760 Balk. w. Holz, 215 Lst. Bohlen, 40 Ctr. Pottasche.
L. Uberbaum, Glückson, Warschau, Danzig, 280 Balk. h. Holz, 995 Balk. w. Holz, 20 Lst. Faßholz.
Sal. Altmann, A. Kühl, Ulanow, Danzig 2 8 Weiz. 52 Lst. Rogg., 34 Lst. 56 Schfl. Erbs., 1730 Balk. w. Holz.
Derselbe, J. Taubwurzel, Ulanow, Danzig, 73 20 Weiz.
Jerem. Monka, J. Braf, Opole, Danzig, 14 — Erbs. 1710 Balk. w. Holz.
Abr. Silberstein, Moses u. Israel Feinkind, Opole, Danzig an Steffens u. Köhne, 16 — Weiz. 104 Lst. Rogg., 4 Lst. 46 Schfl. Erbs.
Summa 91 Lst. 28 Schfl. Weiz., 157 Lst. — Schfl. Roggen. 56 Lst. 42 Schfl. Erbsen.

Fonds-Börse.

Berlin, 19. Juni.

Berlin-Anh. E.-A. 112 B 111 G.
Berlin-Hamb. 108 B. 107 G.
Berlin Potsd.-Mgd. 132½ B. — G.
Berlin-Stett. Pr.-O. 99 B. 98½ G
do. II. Em. 84¾ B. 84¼ G.
do. III. Em. 83½ B. 83 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.
do. Litt. B. 113½ B. — G.
Oestorr.-Frz.-Stb. — B. 136½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 95¼ B. 94¾ G.
do. 6. A. — B. 105½ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84⅜ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 93½ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.
Pfdbr. i. S.-R. 89 B. 88 G.
Part.-Obl. 500 fl. 91½ B. 90½ G.
Freiw. Anl. — B. 99⅛ G.
5% Staatsanl. v. 59. 105 B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100 B 99½ G

Staatsanl. 56 100 B. 99½ G.
do. 53 — B. 93½ G.
Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G
Staats-Pr.-Anl. 113¾ B. 112¾ G.
Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82 G
Pommersche 3½ % do. 87⅜ B. — G.
Posensche do. 4% — B. 99⅝ G.
do. do. neue, — B. 88¾ G.
Westpr. do. 3½ % 82⅛ B. 81⅝ G.
do. 4 % 90⅞ B. 90⅜ G.
Pomm. Rentenbr. 94¼ B. — G
Posensche do. — B. 91⅜ G.
Preuss. do. 93¼ B. 92¾ G.
Preuss. Bank-Anth. 130 B. 129 G.
Danziger Privatb. — B. 82½ G.
Königsberger do. — B. 82¼ G.
Posener do. 76½ B. 75½ G.
Disc.-Comm.-Anth. — B. 81½ G
Ausl. Goldm. à 5 Rt. 109 B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141½ B., 141¼ G., do. do. 2 Mon. 140⅞ B., 140⅝ G. Hamburg kurz 150⅛ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 149⅞ B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6 17⅛ B. 6 17⅛ G. Paris 2 Mon. 78¹¹/₁₂ B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78¼ B., 78 G. Petersburg 3 Woch. 98¼ B., 98 G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108 B. 107¾ G.

Am 11. d. Mts. endete der Tod, in Folge eines unglücklichen Falles vom Mastkorbe in die Nordsee, das Leben meines theuren Sohnes, unseres vielgeliebten Bruders

Emil Wilhelm,

im Alter von 20 Jahren.

Diese traurige Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten

W. L. Hoppenrath Wwe.,
und Geschwister.

Bekanntmachung.

Für das am nächsten Sonnabend, den 23. d. Mts., im Jäschkenthale stattfindende jährliche Volksfest gelten zur Aufrechthaltung der Ordnung, wie früher, folgende Bestimmungen:

1. Ohne besondere polizeiliche Erlaubniß dürfen weder im Jäschkenthaler Wäldchen, noch an irgend einem anderen Orte, wo das Publikum verkehrt, Feuerwerkskörper oder Kanonenschläge abgebrannt werden.
2. Aas Ausspielen von Waaren oder Genußmitteln durch Würfel ist überall auch in geschlossenen Gärten verboten.
3. Beim Fahren und Reiten in der Allee nach Langefuhr und durch Jäschkenthal ist die größte Vorsicht anzuwenden. Im Allgemeinen darf nur in mäßigem Trott gefahren und geritten werden. Ueber Brücken, um die Straßenecken und wo Menschen zahlreich versammelt sind, nur im Schritt.
4. Kein Fuhrwerk darf aufsichtslos auf der Straße stehen gelassen werden.
5. Sobald durch einen Kanonenschlag der Beginn des von der Festcommission veranstalteten Feuerwerks angezeigt ist, wird die Fahrpassage durch Jäschkenthal von dem Schröder'schen bis zu dem Spliedt'schen Grundstücke gesperrt und erst nach Beendigung des Feuerwerks wieder geöffnet.

Von dem Publikum wird mit Vertrauen erwartet, daß es sich in diese Anordnungen willig fügen und den speciellen Mahnungen und Weisungen der Polizei-Aufsichtsbeamten überall Folge leisten wird. Widersetzlichkeit gegen die letzteren wird mit sofortiger Verhaftung geahndet, jede andere Uebertretung aber gesetzlich gerügt werden.

Danzig, den 18. Juni 1860.

Kgl. Kommandantur. Bronsart v. Schellendorff. **Der Polizei-Präsident.** v. Clausewitz.

Bekanntmachung.

Sowohl die schon früher zahlbar gewesenen und nicht abgeholten, als die am 1. Juli c. fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den Danziger Gas-Obligationen des Jahres 1853, können im Laufe des nächsten Monats an jedem Wochentage, in den Vormittagsstunden, gegen Einlieferung der Coupons, auf der Kämmerei-Kasse erhoben werden.

Sodann machen wir die Inhaber der, nach unserer Bekanntmachung vom 15. December v. J. (aufgenommen im Intelligenzblatt und mehreren anderen öffentlichen Blättern), zum 1. Juli c. gekündigten Danziger Gas-Abligationen darauf aufmerksam, daß gleichzeitig der Nennwerth für diese, mit gehöriger Quittung zu versehenden Obligationen, auf der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden kann.

Danzig, den 15. Juni 1860.

Der Magistrat. [9085]

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Die Uniformirung der Beamten der Königlichen Ostbahn für das Jahr 1861 erfordert:

900 Ellen feines blaues Tuch,
1050 " feines graumelirtes Tuch,
270 " mittelfeines schwarzes Tuch,
150 " orangefarbenes Tuch,
2500 " blaues Kommistuch,
4000 " grau melirtes Kommistuch,
200 " schwarzen Monstre-Düffel,
20 " schwarzen Sammetmanchester,
2850 " schwarze Futterleinwand,
1300 " feine graue Futterleinwand,
6400 " mittelfeine graue Futterleinwand,
950 " graue Wattirungsleinwand,
1450 " hellen Doppelfutterkattun,
750 " schwarzes englisches Leder,
450 " schwarzwollnen Futterflanell,
4000 " schwarzbaumwollnen Futterflanell,
65 " Wachsdrillich zu Krageneinlagen.

Die Beschaffung dieser Materialien soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen hierauf bezügliche Offerten bis zu dem auf

den 10. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) anberaumten Termine, frei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformirungs-Materialien pro 1861"

versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten wird zur angegebenen Terminsstunde in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten erfolgen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht offen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 14. Juni 1860.

Der Ober-Betriebs-Inspector.
[9096] Grillo.

Dampfschiff-Gelegenheit
für Passagiere nach Lübeck
mit den Räderdampfschiffen
Hansa, Riga u. Lübeck,
jeden Montag Morgen von Swinemünde.

Passage-Preise 1. Kajüte 6 Rt. ⎫
" " 2. " 4½ " ⎬ pro Person excl. Beköstigung.
" " auf Deck 3 " ⎭

Nähere Auskunft ertheilen:
J. C. F. Thomsen in Swinemünde und **Heinrich Kuhr** in Stettin. [8720]

Als definitiver Verwalter der Kaufmann Heinrich de Veer'schen Konkursmasse mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß mit dem 19. d. Mts. der Ausverkauf des zur Masse gehörigen, vollständig assortirten Lagers von Papier, Schreib- u. Zeichnen-Materialien in dem Lokale große Krämergasse Nr. 10 beginnt. — Es bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum wohlfeilen Ankauf aller in das Geschäft einschlagenden Artikel.

Danzig, den 18. Juni 1860.

Der Justiz-Rath
Liebert.

Bekanntmachung.
Königl. Kreisgericht zu Schwetz.
Erste Abtheilung.

Den 11. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 23. September vorigen Jahres zu Neuenburg verstorbenen Kupferschmiedemeisters Adolph Tietz ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Paul hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Juni d. J.,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Heeder in dem Terminszimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen denjenigen Personen, welche von dem Tietz etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Wittwe und Erben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze dieser Gegenstände bis zum 14. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 19. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der bezeichneten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf den

6. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Heeder in unserem Terminszimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Einer Anmeldung der Forderungen derjenigen Gläubiger, welche bereits in dem stattgehabten erbschaftlichen Liquidationsverfahren rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es nicht; es ist nur die Anmeldung des Vorrechtes nachzuholen, sofern ein solches für die angemeldete Forderung in Anspruch genommen wird. Im Uebrigen muß jede Anmeldung den Namen, Wohnort und Stand des Gläubigers, sowie den Betrag und den Rechtsgrund der Forderung enthalten. Die Beweismittel für die Richtigkeit und das Vorrecht der Forderung sind der Anmeldung beizufügen, oder darin anzugeben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Lipke und v. Groddeck hierselbst und Holder-Egger in Neuenburg zu Sachwaltern vorgeschlagen. (9094)

Königliche Ostbahn.



Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß der, seit dem 7. Juni 1857 bestandene Vereins-Güter-Tarif und die direkte Expedition von Frachtgütern zwischen Danzig einerseits und Wien, Gänserndorff, Brünn und Olmütz andererseits, mit dem 1. August d. J. wieder aufgehoben wird.

Bromberg, den 18. Juni 1860.

Königl. Direktion der Ostbahn.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten **schwarzen** und **bunten Tinten** aus der Fabrik von **Leonhardi in Dresden** zur freundlichen Beachtung, als: **Alizarin-Tinte,** (welche dauernd in offenen Gefäßen gehalten, gleich schwarz aus der Feder fließt) in Füllungen von ¼ Pfd. zu 3½ Sgr. — von ½ Pfd. zu 6 Sgr. — von 1 Pfd. zu 10 Sgr. — von 2 Pfd. zu 16 Sgr. — von 4 Pfd. zu 1 Thlr. **Doppel-Copir-Tinte** in Füllungen von ½ Pfd. 7½ Sgr. — zu 1 Pfd. 12 Sgr., **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 Sgr. **Tinten-Extract** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfd. Tinte, sowie **rothe — blaue und grüne Tinte** in Fl. à 5 Sgr.

L. G. Homann
in Danzig, Jopengasse Nro. 19.

Water-Closets in Kasten, sowie in **Lehnstühlen,** sind vorräthig in der **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Handlung von F. Löwenstein, Langgasse 11,** im Hause des Herrn **Reuter.** [9035]

Deutsche Allgemeine Zeitung.
Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung wird fortfahren, als ein im wahren Sinne liberales und nach allen Seiten unabhängiges Organ, ihrem Motto getreu „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz" als einzige Richtschnur ihres Wirkens zu betrachten. Die Wohlfahrt und Einigkeit des ganzen Deutschland erstrebend, wird sie nicht ermüden einestheils für Reform der Bundesverfassung anderntheils für Verbesserungen der Zustände in allen deutschen Einzelstaaten zu wirken und zwar ebensowohl in Preußen als in Oesterreich und ganz Deutschland, namentlich aber auch in Sachsen, mit dessen Zuständen sie sich vorzugsweise eingehend beschäftigt.

Um den Anforderungen des fortwährend sich vergrößernden Leserkreises der Deutschen Allgemeinen Zeitung immer mehr zu entsprechen, ist dieselbe vom neuen Jahre an durch eine Sonntags erscheinende Beilage vermehrt worden, indem die eine „Ergänzung zu allen Zeitungen" bildenden „Fliegenden Blätter der Gegenwart", die in der kurzen Zeit seit ihrer Begründung bereits den allgemeinsten Beifall gefunden haben, ihr beigelegt werden. Die Abonnenten der Zeitung erhalten diese Beilage zu einem wesentlich ermäßigten Preise, ohne indeß zum Bezuge derselben verpflichtet zu sein.

Das Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitnng beträgt ohne Sonntagsbeilage wie bisher vierteljährlich 1½ Rt., mit Beilage 2 Rt., und wird von allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angenommen. Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement, weshalb die bisherigen und die neu eintretenden Abonnenten außerhalb Leipzig gebeten werden, ihre Bestellungen sofort zu machen, damit keine Verzögerung in der Uebersendung der Zeitung stattfinde. Bei der Bestellung ist zur Vermeidung von Störungen ausdrücklich zu bemerken, ob die Zeitung mit oder ohne Sonntagsbeilage gewünscht wird.

Inserate (die Zeile 2 Ngr.) finden durch die Deutsche Allgemeine Zeitung die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung. [9061]

Der Bürger- und Bauernfreund,

eine politische Wochenschrift, unter verantwortlicher Redaktion des Rektor **C. Markus in Gumbinnen,** welche den Zweck hat, Bürger und Bauern über politische, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände aufzuklären, beginnt mit dem 1. Juli sein zweites Quartal. Er erscheint alle Freitage, einen haben Bogen stark. Der vierteljährige Preis beträgt 4 Sgr. 6 Pf. Bestellungen nehmen für Hiesige wie Auswärtige die betreffenden Post-Anstalten an. Das Blatt verfolgt keine selbstsüchtige Zwecke und hat sich während seines kurzen Bestehens schon einen großen Kreis von Lesern erworben. Wir hoffen daher, daß die Zahl der Abonnenten sich in dem neuen Quartal noch bedeutend steigern wird, und laden hiermit zur regen Betheiligung daran ein. [9097]

Die Verleger.
Büttler-Marienhöhe. Käswurm-Puspern. Reitenbach-Plicken.

Das hier in Folio-Format, 3 Mal wöchentlich erscheinende

Stolper Wochenblatt,
Zeitung für Hinter-Pommern,

beginnt mit dem 1. Juli cr. ein neues Quartals-Abonnement und wird in bisheriger Weise forterscheinen. Außer einer übersichtlichen Zusammenstellung der wichtigsten politischen Neuigkeiten, finden auch die pommerschen Provinzial-Interessen im Stolper Wochenblatt eine möglichst genaue Berücksichtigung und da das Blatt nicht nur das gelesenste in Hinter-Pommern ist, sondern sich auch einer großen Abonnentenzahl außerhalb der Provinz erfreut, dürfte es sich vorzugsweise zur Aufnahme von Bekanntmachungen und Inseraten eignen. Der Preis beträgt bei allen Kgl. Postanstalten **nur 12 Sgr.** vierteljährlich.

Stolp, im Juni 1860.

[9092] **Die Redaction.**

Weiße u. grau leinene Beinkleider-Stoffe, engl. Fabrikat, empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Mein Grundstück in Schidlitz,

„Der alte Weinberg"

genannt, beabsichtige ich zu verkaufen. Die vorhandenen Baum-Schulen, Obst- und Wallnuss-Bäume, Flieder und Gesträuche aller Brt, gewähren einen reichlichen Ertrag. Dieser Hügel mit seiner schönen Fernsicht auf die Umgegend, die Stadt, das Werder und die See, bietet einen höchst angenehmen Aufenthalt für Privat-Personen, so wie er sich auch zur Anlage eines Kaffeegartens ausserordentlich eignen würde. Auskunft ertheile ich. **Meyer, Jopengasse 58.**

Guts-Verkauf.

Beleg. im Dtsch. Croner Kreis an d. Chaussee, hat 1,050 Mg. guten Acker, Wiesen, Inventar, Gebäude, feste Hypothek; ist weg. Todesfall des Besitzers für 24,000 Rt. bei ⅓ Anz. verkäuflich. Den Herren Käufern giebt das Nähere Robert Jacobi, Breitgasse 18.

Schottler & Co.,
Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,
empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe

n jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Feuersichere asphaltirte
Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise. Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** übernommen.

Christ. Friedr. Keck,
Danzig, Fischerthor 13.

Für Ohrenkranke.

Mit den neuesten und besten Instrumenten zur Erkennung und Heilung der **Krankheiten des Ohres** versehen, bin ich für **Ohrenkranke** täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu sprechen.

Unbemittelten freie Behandlung.

Dr. Fewson,
[9093] Altstädtischen Graben Nr. 111.

Apfelwein-Limonade empfiehlt
[9100] **Gustav Böttcher.** Fischmarkt 34.

Ein gut abgerichteter Hühnerhund echter Race zu verkaufen
[9064] Langgarten Nr. 62.

Jopeng. 63 finden Pensionaire freundliche Aufnahme.

Ein Hauslehrer sucht sogleich eine Stelle. Adressen unter **M. B.** durch die Expedition dieser Ztg.

Ein militairfreier Wirthschaftsverwalter, der 8 Jahre in einer der renommirtesten Wirthschaften W.-Pr. fungirt hat, der **polnischen Sprache** mächtig ist, Kenntnisse vom **Brennerei**-Betriebe und der **Drainage** hat, sucht zum 1. August cr. ein Engagement. Gehalt 200 Rt. Gef. Adress. werden erbeten unter sub **Litt. O. S.** Neumark **poste restante.**

Nro. 628 wird zurückgekauft von der Expedition.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Ingen. Jul. Johnen (Königsberg). — Hrn. Sorge (Danzig). — Hrn. H. Spirgatis (Königsberg). — Hrn. J. Wittenberg (Danzig). — Hrn. G. Heylmeyer (Philippsdorf) — Hrn. Otto Banselow (Danzig). — Hrn. R. König (Düvelkau). — Hrn. Karl Schüßler (Danzig). — Hrn. F. Neumann (Dargau). — Hrn. H. Ahrens (Danzig). — Hrn. Carl Pösch (Schlapke). — Eine Tochter: Hrn. Elkan Anders (Danzig). — Hrn. Kreisrichter Rovenhagen (Angerburg). — Hrn. Hielscher (Guteherberge). — Hrn. A. Heintze (Danzig). — Hrn. Div.-Pred. Schiewe (Danzig). — Hrn. Rittmeister v. Lüderitz (Breslau). — Hrn. J. Bong (Danzig). —

Todesfälle: Hr. M. W. Tobias, 73 J. a. (Königsberg). — Hr. Joh. Ludw. Schacht, 60 J. a. (Danzig). — Frau Julie Angermann geb. Lind, 29 J. a. (Königsberg). — Frl. Marie Böttcher, 23 J. a. (Danzig). — Frau Reg.-Sekr. Christine Schmidt geb. Bramann, 65 J. a. (Skurcz). — Sohn d. Hrn. A. Armgardt, 8 W. a. (Danzig).

Angekommene Fremde.
Am 20. Juni.

Englisches Haus: Rittergutsb. Graf v. Westarp n. Fam. u. v. Oven a. Ludom, v. Estorff a. Ziethen, Gottliebson a. Niposlowicz, Landm. Amsinck a. Hamburg, Türcke a. Jacobkau, Mad. Hagen a. Sobbowitz, Kaufl. Bohnen a. Crefeld, Wolfarth a. Pforzheim, Klein a. Barmen, Lamm a. Mühlhausen, Petzoldt a. Glauchau, Mad. Pollack a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Schultze a. Genthin, Strehling a. Marienwerder, Bauer a. Berlin, Rieß a. Elbing, Fabrik. Schaller a. Wesel, Mönnelmann a. Magdeburg, Rittergutsb. v. Naczynski u. Sohn a. Lipschin, v. Czmolenski a. Braloskem, Gutsb. v. Sikorski n. Frau a. Gr.-Chelm.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Gantzer a. Berlin, Kortüm n. Frau u. Mertens n. Frau u. Tocht. a. Hamburg, Lasse n. Frau u. Tocht. a. Lübeck, Dr. Quiring n. Frau, Part. Dembecke n. Frau u. Stabsarzt Schickert a. Königsberg, Rittergutsbes. Balduhn n. Frau u. Schwägerin a. Krzywen.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Merteins a. Sulitz, Below a. Görlitz, Janokowski a. Königsberg.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Meyer a. Berlin, Simon a. Bromberg, Fürstenberg a. Neustadt, Gutsbes. Arendt n. Frau a. Willenberg, Pfarrer Koupka a. Oxhöft.

Walter's Hotel: Rittergutsb. Bogen a. Kittnau, Gutsbes. Tornwald a. Zerrin, Koch n. Frau a. Powarben, Ober-Tel.-Inspekt. Post a. Königsberg, Oek. Behrend u. Ober-Inspekt. Wendtland a. Gr.-Golmkau, Wasser-Bau-Inspekt. Erdmann a. Marienwerder.

Königliche Ostbahn.
Danzig.

Abfahrt.	Morgs.	5 U.	5 M.	nach	Berlin.
	"	9 "	—	"	Königsberg.
	Nachm.	3 "	4	"	do.
	"	5 "	12	"	Berlin.
	Abds.	8 "	26	"	Königsberg.
Ankunft.	Morgs.	8 U.	16 M.	von	Königsberg.
	Vorm.	11 "	29	"	Berlin.
	Nachm.	2 "	22	"	Königsberg.
	Abds.	7 "	32	"	do.
	"	11 "	58	"	Berlin.

Tages-Anzeiger.
Mittwoch, den 20. Juni.

Kutzbach's Garten. Concert. Anfang 5 Uhr.
Seebad Brösen. Concert.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
19	4½	335,12	17,2	NNW. frisch; hell, Horizont leicht bewölkt.
20	8	336,31	15,1	SW. still; hell, schön. Wetter.
	12	336,42	19,3	S. ruhig; hell, leicht. Gewölk.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.